

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 117

Samstag den 2. Oktober 1880.

49. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einsendungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Abonnements-Einladung auf den Murrthalboten.

Mit dem 1. Oktober begann ein neues Abonnement auf den Murrthalboten, zu dessen alsbaldiger Erneuerung wir freundlich einladen. Die R. Postanstalten, die Postboten, für Badnang die Redaktion nehmen Bestellungen entgegen.

Mit Achtung Die Redaktion.

Badnang.

Aufforderung an die Gebäudebesitzer.

Wegen bevorstehender Revision der Brandversicherungskataster werden Besitzer von Gebäuden, deren Werth sich durch Neubau, Bauveränderung oder Verbesserung wesentlich erhöht oder auf die Klasseneintheilung Einfluss hat, hiermit wiederholt aufgefordert, diese Veränderungen zum Zweck ihrer Berücksichtigung, sofern dies nicht schon geschehen ist, längstens bis

Samstag den 9. d. M., im Zimmer des Stadtschultheißen anzumelden. Den 1. Oktober 1880. Stadtschultheißenamt. G. d.

Oberamtsstadt Badnang.

Lehrer Liegenschaftsverkauf.

In der Verlassenschaftsacke des verstorbenen Steinhauers Gottlob A. v. v. hier wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in

27 qm Nr. 659 Einem zweistöckigen Wohnhaus, theils von Stein, theils von Fachwerk, mit getrenntem Keller, in der äußern Spacher Vorstadt, neben sich selbst und Maurer Schmidgal, Brandverf. Anst. 1000 M. mit

39 a 87 qm Nr. 79/1 Acker und Steinbruch um das Haus her im Gartenbach, neben Jakob Breuninger und Nadler Häuser,

angeflagen zu 1200 M. angekauft um 1700 M. am **Donnerstag den 7. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum zweiten und **letztenmal** im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf gebracht, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 1. Okt. 1880. Rathschreiber Kugler.

Badnang.

Verkauf von Leder.

Aus der Konkursmasse des Lederfabrikanten Wilhelm G. E. hier verlaufend am

Samstag den 2. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im städtischen Waghause gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufsteich: 375 Stück (fertig erstellte) 5-6pfündige Java- und 18 Schmalhäute, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind. Den 29. Sept. 1880. Der Konkurs-Verwalter Rathschreiber Kugler.

Unterweiskach. **Jahrhutz-Verkauf.** Christian Feuchter, Küfer hier wird am nächsten **Montag den 4. Sept. d. J.,** von Morgens 8 Uhr an, eine Jahrhutz-Auktion in seinem Wohnhause hier abhalten und hiebei namentlich zum Verkauf bringen:

1 vollständigen Küferhandwerkzeug, 5-600 Stück Tabakdauben, 1 1/2 einriges und 1 heimriges Quast, 1 Tisch, 1 einfacher Kleiderkasten, 1 polirte Bettlade und sonstigen Hausrath. Hierzu werden Kaufsliebhaber eingeladen. Den 30. Sept. 1880. U. A. Schultheiß Kübler.

Grosaspach. **Wohnhaus-Verkauf oder Verpachtung.** Unterzeichnete ist gesonnen, sein zweistöckiges Wohnhaus mitten im Ort, an der Landstraße gelegen, mit Hofraum und einer Scheuer mit Stallung sowie Keller im Haus und unter der Scheuer wiederholt zum Verkauf zu bringen. Ewem längere Zeit wurde die Wärderei mit gutem Erfolg betrieben, doch würde es sich auch für einen Metzger eignen. Jeden Tag kann ein Kauf mit mir abgeschlossen, auch die Hälfte des Hauses mit Wärderei von mir gepachtet werden. **Johannes Wildermuth.** Staigader **Dienstag den 5. Oktober** Mittags 12 Uhr, verlaufen einen schönen, noch stehenden **Ausbau** G. Köpfer. J. Schwend.

Speisezwiebel in prachtvoller Qualität offerire: bei Abnahme v. 1 Ctr. M. 7. 50. " " " 10 " " 7. 25. " " " 1 Ctr. " 2. 50. gegen baar, an Unbekannte gegen Nachnahme. Waggonsweise billiger. Weinmar, Cannstatt.

Pachtgelder-Einzug.

Die am 29. v. Mts. verfallenen Pachtgelder der städtischen Hofgüter sind längstens bis zum 15. Oktober d. J. an die unterzeichnete Stelle zu entrichten. Den 1. Okt. 1880. Stadtpflege: Springer.

Ausverkauf in wollenem Strickgarn.

Wegen Aufgabe dieses Artikels gebe solches zu Ankaufspreisen ab. **Rud. Brantler.**

Gewindenflanelle, Kleiderflanelle, Rockflanelle

in großer Auswahl empfiehlt billigst **J. M. Breuningers Wittwe.**

Danklagung & Geschäfts-Empfehlung

Meiner werthen Kundschaft hier und in der Umgebung zur Nachricht, daß ich mit Heutigem meine **Wirthschaft mit Bäckerei** meinem Sohn **Carl** übergeben habe. Für das mir seither geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich dasselbe auch auf meinen Sohn zu übertragen. **J. Gabu.**

Carl Gabu.

Auf Obiges mich beziehend, wird mein Bemühen sein, durch gute Waaren die Kunden wie seither zu befriedigen und lade aus Anlaß der Geschäftsübernahme Freunde und Bekannte auf **Sonntag den 3. Oktober** zu zahlreichem Besuch meiner Wirthschaft unter Zusicherung aufrichtiger Bedienung auch für die Zukunft ergebenst ein.

Zur Eröffnung Zwiebelstuden den ganzen Tag über.

Murrhardt. **Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.** Einer verehrl. Einwohnerschaft hier und der Umgegend zeige hiemit ergebenst an, daß ich in dem von Hrn. K. Wieland, Sattler hier käuflich erworbenen Hause, gegenüber der Krone, ein **Buchbinderei- & Spezerei-Geschäft** eröffnet habe. Empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, in **Wapier, Schreib- & Zeichnungsmaterialien, Gesang- & Gebetsbüchern, Lesebüchern, allen Sorten Schulbüchern und Spezereiwahren, auch im Tapetieren von Zimmern.** Heelle Bedienung zusichernd, bleibe ich geneigtem Zuspruche gerne gewärtig und zeichne **J. Rothmann.**

Dreschmaschinen, Futterstreichmaschinen, Obstmühlen, Obst- und Wein-Pressen

liefert unter Garantie und Probezeit **J. Kottmann** in Echringen.

So durchaus ähnlich ist Celluloid dem Eisenbein, daß nur bei eingehendster Prüfung die Nachahmung von dem echten Artikel unterschieden werden kann, das Fehlen des „Kornes“ ist es wohl, woran man am leichtesten das Kunstprodukt erkennt, aber für alle praktischen Zwecke ist Celluloid nicht nur eben so gut wie Eisenbein, sondern in manchen Beziehungen besser sogar. Es besitzt die Dauerhaftigkeit und Elastizität des Eisenbeins, wirft sich nicht und wird mit den Jahren auch nicht misfarbig.

Aus diesen Gründen wird Celluloid statt des Eisenbeins viel verarbeitet zu Taften für Orgeln und Klaviere, zu Billardbällen, die sehr elastisch sind, zu Kammern, Rücken für Bürsten und Handspiegel, Platten für Gemälde, Spiegel, Porträts, Griffen für Messer und Gabeln, Peitschen, Spazierstöcke und Regenstirme und zu unzähligen andern Gegenständen, für welche früher Eisenbein angewandt wurde. Ein großer Vorzug ist, daß Celluloid geförmt und deshalb zu den kunstvollsten Verzierungen verarbeitet werden kann, die sich mit Meißel und Stichel nur wenig herstellen lassen.

Hartgummi wird wegen seiner Billigkeit neben diesen neuen Produkt sich ganz gut halten können, aber Schildpatt, Malachit, Bernstein, rothe Korallen und andere theuere und elegante Materialien werden so geschickt imitirt, daß selbst ein Kenner scharf sehen muß, wenn er Original und Kopie unterscheiden will. In Imitation von Schildpatt wird Celluloid verarbeitet zu Kammern, Kartentafeln, Cigarrentaschen, Streichholzschächeln, Serviettenringen u. Die zu Schmucksachen so beliebte Koralle wird bewundernswürdig nachgeahmt; dabei sind die Kunstprodukte bei weitem billiger als die echten, und dasselbe gilt auch von Malachit und Bernstein. Pfeifen und Cigarrenspitzen, Mundstücke für musikalische Instrumente aus Celluloid ersetzen vollkommen diejenigen aus Bernstein.

Das Kunstprodukt dient ferner statt des Porzellans zu Puppenköpfen, welche jeder kindlichen Barbarei Stand halten. Es findet Verwendung statt Schildpatt und Hartgummi zu Gestellen für Augengläser, Brillen, Operngucker, statt des Metalls für Schuhspitzen, Sprungzylinder, Schmirgelräder, Messerschärfer.

Das Neueste aber ist die Verarbeitung des Celluloids in Verbindung mit Leinwand, Baumwolle oder Papier zu Hemdeinsätzen, Manchetten und Kragen. Diese Waaren besitzen einen Glanz, wie ihn nur eine perfekte Wäsche herstellen kann; sie sind außerordentlich haltbar, elastisch und star, und sind für die Feuchtheit, also auch für Schweiß, völlig un durchdringlich. Sind sie beschmutzt, so genügt das Abwischen mit einem nassen Schwamm oder Tuche, um ihnen alle ihre Frische wiederzugeben, so daß sie lange Zeit hindurch im Gebrauch sein können. Falls das bloße Abwischen nicht mehr genügt und auch Seife, Bimsstein und Tripel zum Entfernen der Flecken nicht ausreichen, so trinkt man ein Stückchen Schwamm oder Tuch mit Schwefelsäther und reibt damit die unreinen Stellen.

Welche weitere Anwendungen dieses merkwürdigen Produkt noch finden wird, weiß niemand, aber nach dem, was bis jetzt schon geschehen ist, kann man sagen, daß es neben dem vulkanisirten Kautschuck zu den bedeutendsten Erfindungen unseres Zeitalters gehört.

Verschiedenes.

Stuttgart. In Nil's Thiergarten traf endlich dieser Tage der schon länger erwartete Elefant ein; er ist afrikanischer Herkunft, 3-4jährig, männlichen Geschlechts und hat mit Erfolg Studien in allerlei Kunststücken gemacht. Sie zu zeigen, scheint er noch wenig geneigt, da er sich entweder noch nicht ganz heimisch fühlt oder von seiner ständigen Reise aus Marokko noch milde ist. Beim Ausladen auf dem hiesigen Bahnhof wurde ihm ein Korb mit Äpfeln vorausgetragen und so folgte er, manchmal mit diesen Lederbüßen traktirt, sehr willig in den Ort seiner Bestimmung, wohin ihn eine große Schaar Publikum, voran die liebe Jugend, begleitete. (N. Tagl.)

* Laut einer neuerdings veröffentlichten Zusammenstellung sind im letzten Winter im Bezirk Gaildorf 33000 Obstbäume, worunter 20000 Zwetschgen-, 9000 Äpfel- und 4000 Birnbäume erfroren.

Gemeinnütziges.

Chfarbige Seidenstoffe zu waschen. Um ein seidenes Kleid zu waschen, nimmt man 10 Lit. Flußwasser, verhältnismäßig viel Seife und setzt 1 Liter Ammoniaklösung hinzu. In dieser kalten Mischung wird das Kleid tüchtig durchgewaschen, dann spielt man es in fließendem Wasser gehörig aus. Der Stoff wird dadurch wieder wie neu.

Aufbewahrung von Eiern. Zu dem Zwecke, Eier gut zu erhalten, hat man, nachdem die Salicylsäure sich als gährungs- und säurehemmendes Mittel bewährt hat, auch damit Versuche gemacht und vollständig befriedigende Resultate erzielt. Man lege frische Hühnerreier eine Stunde lang in eine Auflösung von Salicylsäure, 50 gr in etwas Weingeist aufgelöst und dann mit 1 Liter Wasser verdünnt, ließ sie trocknen und verpacke sie dann in einen Kasten in Häckel. Zu gleicher Zeit verpacke man frische Eier, ohne sie vorher in der angegebenen Weise behandelt zu haben, in den Häckel. Nach vier Monaten fanden sich die mit Salicylsäure behandelten Eier noch völlig unverändert, sowohl in Gewicht als Geschmack, die andern waren alle verdorben. Das Mittel ist ebenbürtig als billig und einfach.

Handel- und Verkehr.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 27. Sept. Die Witterung war auch während der verfloffenen Woche veränderlich, doch wurden die Feldarbeiten nur wenig dadurch unterbrochen und dieselbe scheint nun auch einen beständigen Charakter annehmen zu wollen. Den Berichten von auswärts zufolge hat die Tendenz im Getreidehandel nirgends eine wesentliche Aenderung erfahren und auch an den süddeutschen Märkten, die bis jetzt noch schwach befahren sind, fand keine nennenswerthe Preisbewegung statt. Die Käufer waren auch an heutiger Börse zurückhaltend und in Folge dessen blieben die Umsätze auf den nächsten Bedarf beschränkt.

Wir notiren per 100 Kilogr. Waizen bayrischer 23 M. — Pf. bis 23 M. 50 Pf., ungar. 24 M. 30 Pf. bis — M. — Pf., amerikanischer 23 M. 50 Pf. bis 23 M. 75 Pf. Kernen 22 M. 50 Pf. bis — M. — Pf. Dinkel, 23 M. — Pf. bis — M. — Pf. Gerste, württ. — M. bis — M. Roggen — M. Kohlraps — M. — Pf.

Mehlpreise pro 100 Kilogramm sammt Sack: Nr. 1: 36 M. — Pf. bis 37 M. — Pf., Nr. 2: 34 M. — Pf. bis 35 M. — Pf., Nr. 3: 31 M. — Pf. bis 32 M. — Pf., Nr. 4: 28 M. — Pf. bis 29 M. — Pf.

Obstpreise.

Heilbronn den 28. Sept. (Kartoffel- und Obstmarkt.) Bei lebhaftem Verkehr und starker Zufuhr waren auf dem heutigen Markte die Preise bei gelben Kartoffeln 2 M. 30 Pf. bis 2 M. 50 Pf., bei rothen 2 M. 80 Pf. bis 3 M., beim Ost 6 M. 50 Pf. bis 9 M. 50 Pf. per Ctr.

Goldkurs vom 28. Septbr.

	Markt	Pf.
20 Frankenstücke	16	11-15
Englische Sovereigns	20	30-35
Dollars in Gold	4	21-24
Russische Imperiales	16	67-72
Dufaten	9	60-65

Frankfurter Bank-Diskonto 5 1/2%, Reichsbank-Diskonto 5 1/2%.

Gottesdienst der Parodie Badnang

am Freitag den 1. Oktober Vorm. 10 Uhr: Vorbereitungsrede und Beichte: Herr Helfer Stahlecker.

ert immer noch fort. Nach Ragusaer Melbungen ist die Flottenaktion bis Mittwoch verschoben werden und zwar in Folge Wunsches des Fürsten von Montenegro, der auf seine Anfrage bei Niza Pascha wegen dessen event. Verhalten die Antwort erhielt: Da Niza ohne Instruktion von Konstantinopel sei, so müsse er dem Vornarrische der Montenegrier bewaffneten Widerstand entgegenlegen. Seymour willfahrte dem Wunsche des Fürsten von Montenegro, da veränderte Verhältnisse neue montenegrinische Dispositionen, besonders bedeutende Verstärkung des montenegrinischen Offizierskorps notwendig machten. Der Fürst von Montenegro wird die neue Sachlage zur Kenntniß der Großmächte bringen. — Die „Polit. Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel vom 27. September: Die Botschafter machten energische Schritte bei der Pforte, um sie unter Einwirkung auf die feierlichen Versicherungen bezüglich der Mission Niza's betreffs Dulcigno's zu bewegen, Niza Instruktion zuzufinden, daß er sich gegenüber der Flottenaktion und dem Vornarrische der Montenegrier mindestens neutral verhalte. Die Botschafter unterließen nicht, auf den Ernst der Situation aufmerksam zu machen, der aus dem eventuellen Konflikt der Montenegrier mit regulären türkischen Truppen entstehen könnte. In diplomatischen Kreisen von Konstantinopel gilt die weitere Verzögerung der Flottenaktion, welche Mittwoch beginnen soll, für ausgeschlossen.

Die „Agence Havas“ meldet vom 28. aus Grasoia, die vereinigte Flotte würde, im Falle die Flottendemonstration stattfände, in drei Linien formirt werden. Die erste Linie würden die englischen und italienischen, die zweite Linie die österreichischen und die französischen und die dritte Linie die russischen und die deutschen Schiffe bilden.

„Agence Havas“ meldet aus Ragusa vom 28. Sept.: Da Montenegro die materielle Unterstützung der Flotte nachgeliebt hat, so haben die Admirale der Großmächte an ihre Regierungen darüber berichtet. England und Rußland sollen geneigt sein, dem Ansuchen Montenegros nachzukommen. Gleichwohl sehe man bereits voraus, daß die Flottenmanifestation aufgegeben werde und die Geschwader alsbald abgezogen würden.

Das Celluloid.

(Schluß.)

Das Gemisch von Kampher, Drei u. Farbstoff wird einem starken Druck ausgesetzt, um sowohl die letzte Feuchtigkeit zu entfernen, als auch den Kampher in möglichste Berührung mit der Baumwolle zu bringen. Nun gelangt die getrocknete und gepresste Masse in ein Gefäß mit massivem Kolben, welches unter eine hydraulische oder andere Presse kommt, die mit ganzer Macht den Kolben auf die Masse drückt. Unter diesem Druck wird die Mischung durch einen den Apparat umstreichenden Dampfstrom auf etwa 150 Grad C. erhitzt, wobei der Kampher schmilzt und, an Verflüchtigung verhindert, den Phosphorsäurelöser löst oder, wie das Patent es ausbrückt, „verwandelt“. Ist die richtige Temperatur getroffen, so erfolgt die „Verwandlung“ schnell, und das als Celluloid bekannte Produkt, ein gleichmäßiges festes Colobium, ist fertig.

Nachdem die Masse aus der Presse genommen ist, erhärtet sie und nimmt die außerordentliche Zähigkeit und Elastizität an, welche ihre ausgezeichneten Eigenschaften bilden. Besonders auffallend ist, daß ein großer Theil des darin enthaltenen Kamphers damit eine feste Verbindung eingegangen ist, so daß er sich an der Luft nicht mehr verflüchtigt.

Das so dargestellte Celluloid kann wieder weich gemacht und ohne weitere Zusätze in beliebige Formen gebracht werden. Die Anwendungen, die es findet, sind Legion, und wir müssen uns hier nur auf die wichtigsten beschränken. Am besten bekannt ist es als Stellvertreter des Eisenbeins, und es hat diese Substanz in ihren vielfachen Verwendungen so vollständig ersetzt, daß das Geschäft der Eisenhändler und Arbeiter eben merklichen Rückgang erfahren hat.

Badnang.
Verwandten, Freunden u. Bekannten machen wir die traurige Mittheilung, daß heute Morgen 6 Uhr unser liebes Kind
Bertha
sanft verschieden ist.
Die trauernden Eltern:
Friedr. Köpfe.
M. Köpfe
mit ihren Kindern Lydia u. Anna.

Badnang.
Schwarze Jacken und Paletots
empfiehlt
Germann Schlegner.

Badnang.
Baumwollene und wollene
Unterleibchen
und **Unterhosen** in allen Größen billigt bei
F. W. Breuninger's Wwe.

Badnang.
Eine feine abgelagerte
Cigarre
das Stück zu M. 2. 60 empfiehlt
F. Dorn a. Martt.

Badnang.
Weitere Bestellungen auf die Ende nächster Woche ein-treffenden
Süd-Ungartrauben
(weiß Gewächs) nimmt entgegen
Louis Köchel.

Badnang.
Hopsensäcke
sind billig zu haben bei
Gastwirth **Vollinger.**

Italienische Weintrauben
zur Weinbereitung liefert in kompletten Waggons bei Prima-Waare billigt und ist zu näherer Auskunft zc. gerne bereit
Hans Maier in Ulm a. D.
Import ital. Produkte. M.

Badnang.
Empfehlung.
Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache die ergebenste Anzeige, daß ich neben meiner Wollfärberei auch die **Baumwoll-, Leinen- und Kleiderfärberei mit Druckerei** verbunden habe. Ich empfehle mich daher im **Färben, Waschen und Drucken von seidenen, wollenen und gemischten Stoffen** in allen Farben.
Herrnkleider werden auch ungetrennt gewaschen u. gefärbt, wie neu.
G. Feiser, Schönfärber.

Badnang.
Ich verkaufe das
Aftergras
von 6 Morgen Wiesen im Ganzen oder theilweise.
C. D. Schmückle.
Gausmannsweiler Oberamt Wetzheim.
30-40 Simri schönen
Zaatroggen
hat zu verkaufen
Gottfried Höfer.

Badnang.
Erlaube mir den verehrlichen Bewohnern der Stadt und Umgebung mein
Lager in Uhren
freundlichst in Erinnerung zu bringen.
Reparaturen werden billigt und gut ausgeführt.
Zugleich empfehle ich mein Lager von feinsten u. eleganten
Nähmaschinen
zu äußerst billigen Preisen unter Garantie. Reparaturen von Nähmaschinen werden aufs pünktlichste besorgt.
Hochachtungsvoll
M. Arnold.

Auswanderer & Reisende
befördern das ganze Jahr hindurch **mehrmals wöchentlich** vermittelt **anerkannt vorzüglicher Postdampfschiffe** über **Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool** nach **New-York, Philadelphia, Boston, Baltimore, Indianola und Galveston (Texas), New-Orleans, San Francisco, Westindien, Australien und andern Welttheilen zu Originalpreisen** und sind zu weiterer mündlicher oder schriftlicher Auskunft, sowie zu Affordsabschlüssen jederzeit bereit die Haupt-Agentur von **Albert Starker in Stuttgart Olgastraße 31,** sowie die Spezial-Agenten in **Badnang J. Dorn a. Martt, in Winnenden Goldarb. Meyer, in Murrhardt Ed. Fink, Km. in Warbach M. Schäfer, Postamt. in Waiblingen Verwaltungsactuar Napp.**

Ludwigsburg. Kirchstraße 25.
Neuer Nähmaschinen-Salon.
Durch Aufstellung diverser Nähmaschinen neuester Konstruktion ist unser Salon aufs Eleganteste ausgestattet und erlauben uns ganz besonders aufmerksam zu machen auf die neuen **Familien-Nähmaschinen** mit den neuen **automatischen Werkzeugen, ganz leicht und vorzüglich arbeitend.** Ferner auf die **Nähmaschinen neuester Konstruktion** für **Seckler-, Schneider- & Schuhmacherarbeiten.** Preise **außerordentlich billig** und jede **Ratenzahlung** gewährt.
Um geneigten Zuspruch bitten höflichst
J. A. Kreuzberger & Cie.
NB. Unser Vertreter in **Badnang Herr C. Geist** in **Murrhardt G. Leydig jr.** nehmen Bestellungen auf **Maschinen & Reparaturen** entgegen.
Hochachtungsvoll
J. A. Kreuzberger & Cie.

Formulare zu Einreichung von Zahlungsbefehlen & Klagschriften
werden empfohlen von der
Druckerei des Murrthalboten.

Opppenweiler. Einen Kunstherd
mit 3 Häfen und einen
Rußbaumstamm
hat zu verkaufen
Wilhelm Heid, Maurer.

Badnang. Einen Säulenofen
samt Vorherd hat zu verkaufen
Wilhelm Körner, Gerber.

Badnang. Einige Wagen
verkauft
Angersen
Kosine Schramm.

Badnang. Ein rohes Kalbsfell
wurde gefunden, abzuholen in der
Gerberei z. Krone.

Gold-Mocca-Kaffee.
sehr kräftig und garantirt rein schmeckend
verf. in Ballchen von netto 9 1/2 Pf. zu 10 M. gegen Eins. des Betr. oder gegen Nachn. franco nach allen Poststationen des deutschen Reichs, und wird bei Nichtkonvenienz wieder zurückgenommen.
Engo Klinger, Stuttgart.

Sulzbach a. M.
6 bis 8 Steinbrecher und Postler
finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
Wertmeister **Graner & Föll.**

Gesucht wird bei hohem Lohn in ein Privathaus nach Wasel ein
Mädchen,
das schon in besseren Häusern gedient hat und selbständig kochen kann.
Näheres durch die
Redaktion d. Bl.

Badnang. Mädchen-Gesuch.
Auf Martini wird ein fleißiges Mädchen gesucht.
Näheres bei der
Redaktion d. Bl.

Ein fleißiges und solides
Dienstmädchen,
das auch kochen kann, wird auf nächst Martini gesucht.
Näheres bei der
Redaktion d. Bl.

Wander- & Schradler'sche
Indien-Plaster.
In **Badnang** bei Hrn. Apotheker **Zeit** sowie in den Apotheken von **Sulzbach** und **Murrhardt.**

Theater in Badnang im Saale z. Engel.
Erste Vorstellung: **Samstag den 3. Oktober 1880.**
Die Grille.
Ländliches Charaktergemälde in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Zweite Vorstellung: **Montag den 4. Oktober 1880.**
Der Student von Ulm.
Historisches Schauspiel in 5 Akten von Emil Müller.
Mit hoher Genehmigung gebe ich mir die Ehre, nachfolgenden Personalstand bekannt zu geben.
Damen:
Fr. Feigel, tragische Liebhaberin.
Fr. Schuster jr., Soubretten und muntere Liebhaberin.
Fr. Derleth, jugendliche Salon- und Anstandsdienerin.
Fr. Schuster sen., komische Alte und Mütter.
Herren:
Fr. Feigel: Heldenvater- und Präsentationsrollen.
F. G. Schuster jr., Helben u. Liebhaber.
Herr Girsch, Charakterrollen und Intriguanth.
Herr Schuster sen., komische Rollen und Väter.
Kinderrollen: H. Julius.
Ich werde mich bemühen, mit diesem Personal und einem gutgewählten Repertoire gerundete Darstellungen zu bringen und empfehle dieses Unternehmen freundschaftlichem Wohlwollen.
Achtungsvoll
F. G. Schuster, jr.
Theaterdirektor.

Badnang.
Zu einem feinen alten
Lagerbier
labet ergebent ein
Kroftel z. Döfen.
Neuschöthal.
Nächsten **Montag den 1. ds.** wird für Kunden **Wagsamen** geschlagen.
F. Knapp.

Arbeiterbildungsverein
Montag den 4. d. Mts., Abends 8 Uhr Monats-Versammlung im Lokal, Bierbrauerei zur Eisenbahn.
H. U. V.
Sonntag Nachmittag 3 Uhr im **Engel.**

Tagesereignisse.
Deutschland.
Württembergische Chronik.

Friedrichshagen den 29. Septbr. Ihre Majestäten der Königin und die Königin sind heute Mittag 1 Uhr 20 Min. wieder hier eingetroffen.
Cannstatt den 29. Sept. Die Rennen des Württ. Rennvereins am heutigen Nachmittag waren vom Wetter überaus begünstigt, und es war die Betheiligung des Publikums beßhalb auch eine außergewöhnlich starke. Ihre K. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Württemberg, und Ihre Kaiserl. Hoheit die Herzogin Vera sahen mit vielen Damen und Herren der Aristokratie von dem königlichen Pavillon aus dem Rennen zu. Eine stattliche Reihe von Wagen mit sportliebenden Insassen beiderlei Geschlechts umfännte den Umkreis des Rennens. Letzteres war animirter als seit Jahren, es wurde sehr gut und schnell geritten, und alles ging ohne jeden Unfall von Statten.

(Schwurgericht Heilbronn) 28. Sept. Als neunter Fall wurde heute — bei verschlossenen Thüren — verhandelt die Anklage gegen den 32 Jahre alten verheirath. Maurer Georg Jakob Lang von Bradenheim und den 23 Jahre alten ledigen Steinhauer Heinrich Hult von Anweiler in Bayern, je wegen zweier Verbrechen der Nothzucht. Auf Grund des Wahrpruchs der Geschworenen wurden beide Angeklagte wegen je eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit zu der Gefängnißstrafe von drei Monaten verurtheilt, auf welche jedoch jedem der Angeklagten 2 Monate der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet werden.

Heilbronn den 29. Sept. Wie der „Sch. M.“ berichtet, wurde bei den Grabarbeiten, welche in der Kiliankirche aus Anlaß der Einrichtung der Heizung vorgenommen wurden, in einer Gruft der Sarg des letzten Herrn von Hirschhorn und Zwingenberg, geb. 1580, gest. 1632, mit höchst interessanten Wappen, Inschriften u. s. w. vorgefunden. Heute wurde der Sarg geöffnet; in dem äußeren Sarg von Zink war ein zweiter von Eichenholz, in diesem ein dritter von Nannholz. Die inneren Särge waren verhältnißmäßig gut erhalten, der Leichnam war noch wohlkennlich, er war neben den gewöhnlichen Kleidungsstücken mit Barett, Koller und hohen Reiterstiefeln bekleidet. Die Stücke aus Seide, wie Barett und Strümpfe, die aus Leder, wie Koller und Stiefel, waren noch ganz gut erhalten, Waffen, Schmuckgegenstände u. dgl. fanden sich nicht vor. In dem Sarg wurde eine Urkunde aus Pergament gelegt, welche den Anlaß und die Zeit der Oeffnung enthielt und von den anwesenden Herren, darunter auch einem Verwandten des Todten, dem Herrn Grafen von Helmstedt in Hochhausen am Neckar, unterzeichnet ist. Der Sarg wurde sodann wieder verschlossen und wurde mit einem Zinfärgchen des ein Jahr vor seinem Vater verstorbenen Sohns des Herrn v. Hirschhorn und dem in der gleichen

Badnang.
Krieger-Berein.
Montag den 4. Okt., Abends 8 Uhr Monatsversammlung bei Kamerad **Armbruster z. Kronprinzen.**
Der Vorstand.

Murrhardt.
Ausgezeichnetes Mündner Lagerbier
ist von heute an zu treffen bei
R. Föll,
Restauration z. Bahnhof.

Unterweissach.
Krieger-Berein.
Sonntag den 3. Okt., Nachmittags 2 Uhr, Monatsversammlung in der **Krone.** Zahlreichem Besuch sieht entgegen
Der Vorstand.

Badnang.
Morgens **den Sonntag** großes **Preis Kegelschießen**
bei ausgezeichnetem **Pilsener und Bockbier.**
Breuninger z. Linde.

Badnang.
M. Fiederkrantz
Die **Samstags-Singstunden** finden von heute den 2. Oktober an wieder regelmäßig statt.
Zink.

Badnang.
Nächsten **Montag den 4. d. Mts. gibts Kalt bei** **Kieglers Eiser.**
Unterweissach.
Nächsten **Montag den 4. d.** wird **Wagsamen** geschlagen.
Fr. Klog.
Bisttenkarten
werden billigt angefertigt in der
Druckerei des Murrthalboten.

Grust gefundenen Holzjarg eines andern Kindes, das gleichzeitig mit dem eben genannten Kinde verunglückt ist, in einer besonderen Grust verwahrt werden.
* In Steinheim a. d. Murr wurde am Samstag eine 64 Jahre alte überlebige Frau überfahren und dabei so stark verletzt, daß sie bald darauf starb. Der Fuhrmann hat sich freiwillig dem Gericht gestellt.
* Vom Hohenlohe'schen den 28. Sept. Im Hefengeschäft herrscht in unserer ganzen Gegend ein förmlicher Stillstand, nirgends zeigt sich bei den Produzenten ein Kaufsüchtiger, wenigleich der Hopfen in Bezug auf Qualität beinahe nirgends etwas zu wünschen übrig läßt. In Anbetracht dieses nunmehr nahezu unrentablen Ankaues haben viele Besitzer den Entschluß gefaßt, den Hopfenbau ganz zu sistiren oder erheblich einzuschränken und dafür Futtererträge wie Blauklee, oder Halmfrüchte auf den betreffenden Plätzen zu bauen; sie versprechen sich davon einen größeren Ertrag.

* Für die im Jahre 1882 in Nürnberg stattfindende Landesausstellung soll die Maschinenhalle der Düsselbacher Ausstellung angekauft und dort aufgestellt werden.
* Vom Rhein den 27. Septbr. Dem Vernehmen der „Sch. Ztg.“ nach soll die Verlobung des verwitweten Großherzogs von Hessen-Darmstadt mit der verwitweten Prinzessin Heinrich der Niederlande (der ältesten, 25jährigen Tochter des Prinzen Friedrich Karl, Prinzessin Marie von Preußen) gewiß sein und das Brautpaar in nächster Zeit in einem schön gelegenen Schloße des Rheinthals eine Zusammenkunft haben.

Mainz den 29. Sept. Als am Samstag nach 10 Uhr der Paketpostträger B. von Kastel an dem Hause des Colonialwaarenhändlers N. vorüber kam, wurde ihm aus dem parterre gelegenen Fenster dieses Hauses plötzlich eine stark ätzende Flüssigkeit in das Gesicht und über den Körper geschossen. B. ließ den Postbeutel, den er trug und in welchem sich 12000 Mark an baarem Gelde befanden, zur Erde fallen und schrie vor Schmerz laut auf. Man hatte ihm Vitriolöl in das Gesicht und über die Kleider geschossen. Die Brandwunden, die der Unglückliche davon getragen, sind zum Glück nicht bedeutend, doch sind sowohl seine Kleider als auch der Postbeutel fast vollständig von dem Vitriolöl vernichtet worden. Das Verbrechen ist von der Tochter des Colonialwaarenhändlers N. verübt worden. Ueber die Motive dieser Unthat verlauten verschiedene Gerüchte, die übrigens alle dahin gehen, daß der Postbote um ein artzes Verhältniß, in welches das Mädchen verflochten war, gewußt, und daß derselbe sich darüber verchiedene Male geäußert habe. Schon vor einem Jahre soll das Mädchen dem Postträger beßhalb gebröht haben.

Kiel den 29. Sept. Bei prachtvollem Wetter lief heute Nachmittag 4 Uhr die Yacht „Hohen-zollern“ mit dem Kronprinzenpaar und den Prinzen Wilhelm und Heinrich hier ein. Nachdem die Korvette „Prinz Adalbert“ eingetroffen begaben sich die prinziplichen Herrschaften an Bord derselben, wohin sich auch der Admiralitätschef nebst den anwesenden Admiralen und Generalen begaben. Der Admiralitätschef brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Abends 8 Uhr fand an Bord des „Prinz Adalbert“ ein Diner statt. Die kronprinziplichen Herrschaften übernachteten in Kiel und kehren Morgen nach Berlin zurück. — Maclean wurde zum Admiral und Seckendorff zum Korvettenkapitän ernannt.
* Die neuliche Versammlung socialdemokratischer Führer in der Schweiz wird nicht ohne Folgen bleiben. Wie erzählt wird, hat nämlich die preußische Regierung die Verhängung des sog. kleinen Belagerungszustandes in mehreren Städten, namentlich in Hamburg und Leipzig angeregt, um den Verhugen zur Wiederherstellung der Organisation der deutschen Socialdemokratie durch consequente Ausweisung der Führer aus dem jeweils gewählten Aufenthaltsorte entgegenwirken zu können. Wie weit die fernere Angabe richtig ist, daß die preußische Regierung, als der Hamburgische Senat mit Hinweis auf die Bestimmungen des Gesetzes selbst, denen in Hamburg vollständig genügt sei, wenig Neigung gezeigt, auf weitergehende Maßregeln — Ausweisungen und Unterdrückungen von Zeitungen — einzugehen, gebröht habe, die Sache beim Bundesrathe vorzubringen und eventuelle Ab-senkung von Bundescommissarien zur Uebnahme der Polizeiverwaltung in Hamburg zu beantragen, wird sich nicht leicht feststellen lassen.

Die „Kreuzzeitung“ greift die Alerikalen wegen ihres Verhaltens in der Kölner Demobaufrage heftig an und schreibt: Wohl hat die ultramontane Partei bei politischen Wahlen am Rhein geschickt agirt und die großen Volksmassen für ihre Sachen gewonnen, aber in An-gelegenheiten des Domkaufes hat sie gründlich Fiasko gemacht. Unsere französischen Gönner haben wir ein, sich in Köln zu überzeugen, wer mit feiern will und was für die Feier geschieht. Sofern das Wetter günstig ist, wird, so weit wir Menschen in die Zukunft schauen können, in Köln am 15. Oktober in Anwesenheit des Kaisers ein Fest gefeiert, wie Deutschland es in ähnlicher Weise wohl kaum in seiner Geschichte erlebt hat!

Italien.
Rom den 29. Sept. Garibaldi und sein Sohn Menotti Garibaldi legten das Kammermandat nieder, weil Garibaldi's Schwiegerjohn Canzio der Gerichtsbesehl, die ihm zuerkannte Freiheitsstrafe anzutreten, zugestellt wurde. Beide erklärten, sie wollten nicht an der Gefesgebung eines Landes Theil nehmen, wo man die Freiheit mit Füßen trete und nur Feinden und anderen Feinden Italiens Freiheit gewähre. (Canzio ist bekanntlich von den ordentl. Gerichten dem Gesetze gemäß wegen Theilnahme an den bei der Gedächtnisfeier für Mazzini am 10. März zu Genua vorgefallenen Unruhen zu 2monatlicher Haft verurtheilt. Aber die Familie Garibaldi steht natürlich über dem Gesetze.)

Großbritannien.

London den 27. Sept. Ein großer Dampfer, dessen Name unbekannt ist, wurde am 23. ds. Abends von dem auf der Reise von Hartlepool nach Obeja bestimmten Dampfer „Magdeburg“ auf der Höhe von Portland in den Grund gebohrt. Man fürchtet, daß die ganze Mannschaft des verunglückten Schiffes dabei ihren Tod fand. „Magdeburg“ ist mit eingestohlenen Bug in Southampton angelauten.

Vom Orient.

Die Manoeuvres der jetzt vor den Dardanellen versammelten Panzerregimente braucht man nur als ein Vorpostengefecht aufzufassen und mag man sich damit trösten, daß erstge-meintere Schritte noch in Aussicht stehen. Es handelt sich jetzt um die ganze Zukunft der europäischen Türkei. Falls Griechenland seine Kräfte nicht durch die Diplomatie erreichen kann, ist der Anarchie in der Türkei vermittelst der Diplomatie nicht beizukommen und würden innerhalb der nächsten zwei Jahre die beiden slavischen Großmächte genöthigt sein, ihre Armeen nach dem Süden vorrücken zu lassen, um entweder in Gemeinschaft oder als Gegner die Zukunftstrage der Halbinsel gewaltsam zu lösen. Eintritte sind wir aber noch nicht so weit. Der nächste Verlauf hängt zum Theil, so beständig es klingen mag, vom Wetter ab. Alle Berichte aus Ragusa stimmen nämlich darin überein, daß mit Anfang October die um diese Zeit hereinbrechenden Stürme es den europäischen Panzerregimenten unmöglich machen werden, in der Nähe der Küsten Stand zu halten. Wenn der albanesische Vaga also der Ernst der Lage klar gemacht werden soll, so wird es hohe Zeit für die Flotte. Muß sie zurückweichen, bevor sie ein Wort mitredet, so wird das natürlich für die widerspenstige Partei am Stambul Hofe ein gefundenes Fressen sein, dem Sultan begreiflich zu machen, wie wichtig es mit den Drohungen aller Großmächte zusammengekommen be-fiehlt sei.

* Einer Meldung der Times aus Ragusa den 29. ds. zufolge, ist Dulcigno auf Befehl der albanesischen Vaga niedergebrannt worden. (Wird von Cattaro aus bestritten.)

* Meldung des „Neuerischen Bureaus“ aus Konstantinopel: Die Vorkämpfer der Großmächte unterzeichneten gestern ein Protokoll, wonach ihre Regierungen zum Beweise der vollständigen Uneigennützigkeit, mit welcher sie die Ausführung des Berliner Vertrages versorgen, sich verpflichten, bei keinem Arrangement, welches als Konsequenz ihrer behufs Ausführung des Berliner Vertrages bezüglich der montenegrinischen und der griechischen Frage vereinbarten Affären eintreten könnte, irgendwelche Gebietsvergrößerung, irgendwelchen ausschließlichen Einfluß oder irgendwelchen kommerziellen Vortheil anzustreben, der nicht gleich-mäßig auch den anderen Nationen zu Gute käme.

Vom König Ludwig.

Von der romantischen Zauberwelt König Ludwigs von Baiern, von dem Leben, welches derselbe auf seinen mit märchenhafter Pracht ausgestatteten Alpenhöfen führt, ist schon so oft erzählt worden, aber noch immer hat sich die öffentliche Neugierde, für die alle jene von der Außenwelt abgeschlossenen Herrlichkeiten einen wunderbaren, unwiderstehlichen Reiz haben, noch nicht erschöpft. Die „Dr. Nachr.“ ver-öffentlichend augenblicklich Reiseberichte aus Höhen-schwangau, die neben vielem Bekannten auch manche interessante Einzelheiten enthalten und aus denen wir folgendes wiedergeben: König Ludwig besitzt auf einer ganzen Reihe von Bergen kleinere Jagdhäuser, in die er oft wochenlang sich einnistet. Auf den Scharten bei Parten-tirchen, den Dögel bei Höhenchwangau, den Herzogenstand beim Waldenisee und andere Berge mehr hat er sich, um die dort oben gelegenen Jagdhütten bequem zu erreichen, geradezu kost-bare Gebirgsstraßen anlegen lassen. Seine enorme Körperkraft macht ihm das Bergsteigen beschwerlich; er weiß aber für sein Leben auf Bergeshöhen; zum Meinen ist er zu schwer, sich tragen lassen,

sagt ihm auch nicht zu — so blieb ihm nichts übrig, als mit dem Aufwande von Millionen schmale, aber bequeme Fahrstraßen bis zum Gipfel von Bergen von 6000 Fuß Höhe bauen zu lassen. Das Publikum kann's zufrieden sein; es erhebt auf förmlichen Promenadenwegen die ausgiebigsten Bergeshöhen. Reiten und Fahren ist jedoch dem Publikum verboten und mit Recht, das bleibt das Privileg des königlichen Erbprinzen. Wie aber fährt der König die steilen Berge hinauf? Er besitzt einen Marstall ausgefuchter stattlicher Bergferde, mehr als militärisch, die vor nichts scheuen. Zu einer Bergtour wird allemal eins in einer Doppelreihel eingepannt, die von einem schmalen, höchst sinnreich konstruirten Bergwagen ausgeht. Stelle man sich einen Großvaterstuhl vor, oder, wenn's feiner klingt, einen Fauteuil, der nicht über dem Fußboden auf zwei hohen, schmalen Nähern ruht und mit einem Plane vor Regenrüssen zu verdecken ist. Der Wagen hat nur Platz für eine Person, hinter dem König steht auf einem Tritt der Kutscher. Der Wagen geht sehr sicher und muß es auch, da der König nur Nachts in die Berge fährt, im Trabe um die schärfsten Krümmungen biegt und im Carriere bergauf und bergab die Felsackwege sauft. Vor diesem königlichen Berg-wagen sprengt etwa 10 Schritte vorher, der Sicherheit halber, ein Vorreiter, mitunter folgt ein Reithoch, auch eröffnen und schließen bis-weißen Gendarmen die nächtlichen Ausfahrten des Königs. Gendarmen bewachen auch den Zu-gang zu den königlichen Schlössern. Er hat es höchst ungern, wenn er wahrnimmt, daß Leute auf der Landstraße auf seine Vorüberfahrt warten. Die Gendarmen bedeuten dann die Stehenbleiben-den, sich geeignete Orte als die öffentliche Landstraße zu wählen. Hat jemand das Glück, persönlich mit dem König zu verkehren, so rühmt er gewiß seine Leutseligkeit. Mit Kindern soll er, da er wohl nie eigene Kinder haben wird, ungemein gern spielen. Liebhaftesten bei seinen Dienern buldet er nicht; er dringt, wie weiland Maria Theresia, auf Heirath; dann aber ist er seinen Dienern ein hübschler Herr und heßt ihre Ruben aus der Taufe. Weilt der König auf einem Berge, auf dem natürlich kein Tele-graphenbrat führt, so muß ein eigener Berg-steiger die Depeschen hinauftragen. Derselbe er-hält für jeden Botengang 10 M., oft muß er den Tag dreimal gehen. Die obengedachten Berg-wagen werden bei weitem in den Schatten ge-stellt von dem prachtvollen Schlitzen von Höhen-schwangau, der 100 000 Gulden zu bauen ge-kostet hat. Hier lebt nämlich König Ludwig, der München gar nicht liebt, auch im Winter oft wochenlang und fährt dann Sonntags, um das einfache Diner einzunehmen, nach der drei Stunden entlegenen Jagdhütte in der Blä-fenau.

laufende Rechnung in der Reichsbank deponirt. Dabei habe aber Herr S. den Umstand unberücksichtigt gelassen, daß er in Petersburg einen Sohn besitzt, der sich nie über todt Kapitalien oder Geschäftslosigkeit beklage und den er mit unumschränkter Vollmacht ausgerüstet hatte. Dieser brave Sohn verstand es besser als sein 70jähriger Vater, die mühsigen Gelder in Cours zu setzen und entsandte eines schönen Tages an seinen Er-zueger ein Schriftstück folgenden Inhalts: „Gie-ber Papa, ich halte es für meine Pflicht, Ihnen mitzutheilen, daß ich bei einer Spekulation so und so viel, bei einer andern Operation so und so viel, Hunderttausend verloren habe, im Karten-spiel zwei bis drei mal Hunderttausend und von 100 000 Rubel überhaupt nicht recht weiß, wo sie geblieben sind. Ich glaube, ich muß mich aufhängen — was meinen Sie dazu?“ Der Vater reiste schleunigst nach Petersburg, fand aber daselbst nicht nur sein ganzes Baarver-mögen verthan, sondern auch seine sämtlichen Häuser mit Beschlag belegt und außerdem eine Schuldenlast von 700 000 Rubl.

* Ein Wiener Banquier, bekannt durch seine Munificenz gegen Künstler und Künstler-innen, selbstverständlich gegen letztere in größ-tem Maße, erhielt dieser Tage einen Brief von einem auch am Thespisbühnen ziehenden Bekann-ten, der Vater einer großen Familie ist und der sich in einer momentanen Geldverlegenheit be-fand. Der Brief lautete kurz: „Herr, ich habe 12 Kinder, Sie haben nur 5, lassen Sie mir 25 Gulden. Achtungsvollst!“ Der Banquier las den Brief und schrieb als Antwort: „Ich kenne Sie und Ihre Lage und bin gerne bereit, Ihnen zu helfen, Sie irren aber, wenn Sie sa-gen, ich hätte 5 Kinder, ich habe deren 6, Sie werden daher entschuldigen, wenn ich Ihnen statt der gewünschten 25 fl. für Ihre 12 Kinder nur 23 fl. 50 kr. sende, indem ich 1 fl. 50 kr. für mein sechstes Kind in Abzug bringe; ich hoffe, daß Sie einsehen werden, daß ich Ihnen dasselbe ohnehin billigt berechne. Mit Gruß Ihr v. v.“

* [Ein Löwe in Freiheit.] In Sengers Circus in London wurde am Sonnabend ein großer Wagen umgestürzt, auf dem sich Käfige mit wilden Thieren befanden. Das Unglück wollte es, daß ein Löwe dadurch seine Freiheit erlangte, der jetzt die Umgegend von Banstrab unsicher machen soll. In der Umrunde herrscht meilenweit großer Schrecken und viele Dorf-be-wohner fürchten ihre Häuser zu verlassen. Wie verlautet, hat die Bestie bereits eine Frau ge-tödtet.

laufende Rechnung in der Reichsbank deponirt. Dabei habe aber Herr S. den Umstand unberücksichtigt gelassen, daß er in Petersburg einen Sohn besitzt, der sich nie über todt Kapitalien oder Geschäftslosigkeit beklage und den er mit unumschränkter Vollmacht ausgerüstet hatte. Dieser brave Sohn verstand es besser als sein 70jähriger Vater, die mühsigen Gelder in Cours zu setzen und entsandte eines schönen Tages an seinen Er-zueger ein Schriftstück folgenden Inhalts: „Gie-ber Papa, ich halte es für meine Pflicht, Ihnen mitzutheilen, daß ich bei einer Spekulation so und so viel, bei einer andern Operation so und so viel, Hunderttausend verloren habe, im Karten-spiel zwei bis drei mal Hunderttausend und von 100 000 Rubel überhaupt nicht recht weiß, wo sie geblieben sind. Ich glaube, ich muß mich aufhängen — was meinen Sie dazu?“ Der Vater reiste schleunigst nach Petersburg, fand aber daselbst nicht nur sein ganzes Baarver-mögen verthan, sondern auch seine sämtlichen Häuser mit Beschlag belegt und außerdem eine Schuldenlast von 700 000 Rubl.

* Ein Wiener Banquier, bekannt durch seine Munificenz gegen Künstler und Künstler-innen, selbstverständlich gegen letztere in größ-tem Maße, erhielt dieser Tage einen Brief von einem auch am Thespisbühnen ziehenden Bekann-ten, der Vater einer großen Familie ist und der sich in einer momentanen Geldverlegenheit be-fand. Der Brief lautete kurz: „Herr, ich habe 12 Kinder, Sie haben nur 5, lassen Sie mir 25 Gulden. Achtungsvollst!“ Der Banquier las den Brief und schrieb als Antwort: „Ich kenne Sie und Ihre Lage und bin gerne bereit, Ihnen zu helfen, Sie irren aber, wenn Sie sa-gen, ich hätte 5 Kinder, ich habe deren 6, Sie werden daher entschuldigen, wenn ich Ihnen statt der gewünschten 25 fl. für Ihre 12 Kinder nur 23 fl. 50 kr. sende, indem ich 1 fl. 50 kr. für mein sechstes Kind in Abzug bringe; ich hoffe, daß Sie einsehen werden, daß ich Ihnen dasselbe ohnehin billigt berechne. Mit Gruß Ihr v. v.“

* [Ein Löwe in Freiheit.] In Sengers Circus in London wurde am Sonnabend ein großer Wagen umgestürzt, auf dem sich Käfige mit wilden Thieren befanden. Das Unglück wollte es, daß ein Löwe dadurch seine Freiheit erlangte, der jetzt die Umgegend von Banstrab unsicher machen soll. In der Umrunde herrscht meilenweit großer Schrecken und viele Dorf-be-wohner fürchten ihre Häuser zu verlassen. Wie verlautet, hat die Bestie bereits eine Frau ge-tödtet.

Fruchtpreise.
Badnang den 29. September 1880.
höchst. mittel. niedrigst.
Dinkel 8 M. — Pf. 7 M. 66 Pf. 7 M. 40 Pf.
Haber 6 M. 25 Pf. 6 M. 12 Pf. 6 M. — Pf.
Keggen — M. — Pf. 9 M. 30 Pf. — M. — Pf.
Weizen — M. — Pf. 11 M. — Pf. — M. — Pf.

Obstpreise.
Stuttgart den 30. Sept. Wilhelmshofplatz:
200 Sack Mostobst à 6 M. 80 Pf. bis 8 M.
pr. Ztr. Alles abgesetzt.

Goldkurs vom 30. Septbr.

	Markt	Pf.
20 Frankenstücke	16	11—15
Englische Sovereigns	20	29—34
Dollars in Gold	4	21—24
Russische Imperiales	16	68—72
Dufaten	9	60—65

Gottesdienst der Parodie Badnang
am Sonntag den 3. Oktober
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchauer.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlacker

Gestorben
den 30. d. Mts.: Leonhard Kippling, 45 Jahre alt, an Lungenschwindsucht.
den 30. d. Mts.: Jakob Baier, Schreiner, an Anzehrung. Beerdigung am Samstag den 2. Okt., Nachmittags 4 Uhr, mit Fußbegleitung.
Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 40.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 118 Dienstag den 5. Oktober 1880. 49. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.



Revier Murrhardt.
Wiederholter Stamm-Holzverkauf.

Am Dienstag den 12. d. Mts., Morgens 9 Uhr in der Schloßmühle aus Bruch Mth. 5: 83 tannene Stämme, meist 3. und 4. Classe, mit Reichenberg den 2. Okt. 1880.
K. Forstamt.
Bachner.

Badnang. Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.

Die K. Centralstelle für die Landwirthschaft hat die Absicht, den Gründer der örtlichen ländlichen Darlehenskassenvereine und derzeitigen Anwalt der rheinischen Vereine, Herrn Bürgermeister F. W. Reiffen aus Neuwied, in einer in Stuttgart etwa in der letzten Oktoberwoche anzuberaumenden Versammlung zu einem Vortrag über die Bildung ländlicher Darlehenskassenvereine zu veranlassen. Hievon wird bei der allgemeinen Bedeutung der Sache mit dem Anfügen Kenntniß gegeben, daß der Tag des Vortrags später noch bekannt gemacht werden wird und ein zahlreicher Besuch desselben auch aus dem Bezirk Badnang als wünschenswerth erscheint.
Den 4. Okt. 1880.
Der Vereinsvorstand:
Göbel.

Badnang. Pachtgelder-Einzug.

Die am 29. v. Mts. verfallenen Pachtgelder der städtischen Hofgüter sind längstens bis zum 15. Oktober d. J. an die unterzeichnete Stelle zu entrichten.
Den 1. Okt. 1880.
Stadtpflege:
Springer.

Almersbach.
Gerichtsbezirk Badnang.
Siegenschaftsverkauf.

In der Zwangsversteigerungssache in unbeweglich. Vermögen des Johann Kurz, Wäders hier und seiner Ehefrau Johanna geb. Rudolf kommt folgende Siegenhaft am

Freitag den 8. Oktober,
Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathhause in Almersbach im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:
Nr. 64. 62 qm Ein einstodiges Wohnhaus mit Backofen und angebautem Schweinestall,
89 qm Hofraum,
1 a 51 qm auf dem Pfahlmarkt, Anschlag 1600 M.
Die Hälfte des unter der Schauer Nr. 13 befindlichen getretem Kellers
Nr. 205. 65 qm Garten im Krautgarten
Nr. 1117. 14 a 22 qm Acker unterm Weißaderweg
Nr. 653/1. 5 a 66 qm Baumwiese im Gäule
Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Schultheiß A. Hermann.
Zum Verwalter der Siegenhaft ist bestellt Gemeindevorsteher M. Märkle.
Unterweisch den 7. Sept. 1880.
Der Hilfsbeamte der Vollstreckungsbehörde:
Not. Verw. Böckle.

Oberamtsstadt Badnang.
Lehner Siegenhaftsverkauf.

In der Verlassenschaftssache des verstorbenen Steinbauers Gottlob A. de von hier wird die vorhandene Siegenhaft, bestehend in

27 qm Nr. 639
Einem zweistöckigen Wohnhaus, theils von Stein, theils von Fachwerk, mit getretem Keller, in der äußern Aspacher Vorstadt, neben sich selbst und Maurer Schmidgall, Brandverf. Anschl. 1000 M.
mit
39 a 87 qm Nr. 79/1 Acker und Steinbruch um das Haus her im Hagengbach, neben Jakob Breuninger und Naber Gauer,
ange schlagen zu 1200 M.
angekauft um 1700 M.
am **Donnerstag den 7. d. Mts.,**
Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhause zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf gebracht, wozu Kaufstiebhaber eingeladen werden.
Den 1. Okt. 1880.
Rathschreiber
Kugler.

Diöcesan-Verein
Montag den 11. Oktober im Stern zu Murrhardt. St.

Standesamt Badnang. Veränderungen im Familienstand.

Monat September.
1) Geburten.

Doberec, C. J., Schäfer	1 Z.	Trefz, J., Bauer	1 Z.
Wegel, J., Maurer	1 S.	Geiger, J. J., Wegger	1 Z.
Möhrli, J. J., Weichenw.	1 S.	Gläser, Gottlob, Schuhmacher	1 Z.
Günther, J. J., Bauer	1 Z.	Maier, J., Schwanenw.	1 S.
Dautel, J. G., Bauer, Steinh.	1 Z.	Schubmann, G. W., Gärtner	1 Z.
Robitschek, Carl, Rothg.	1 Z.	Schölhammer, J. M., Stadtfabr.	1 Z.
Arnold, Albert, Uhrmacher	1 S.	Dettinger, Wilhelm, Rothgerber	1 Z.
Geiger, J. J., Bauer, Seehof	1 Z.	Mählig, Carl Gustav, Glent.-B.	1 Z.
Maier, G., Schneider, Steinh.	1 S.	Unbekliche: 1 Anabe.	

2) Eheschließungen.

Blapp, J. G., Bauer in Unterschönbthal und Katharine Knödel von Ebni, Gemeinbezirks Kaiserstach.	Wittwe des verstorb. Gutspächters Ehr. Uhlmann in Heiningen.
Grün, J. G., Rothgerber und Pauline Mathilde Baumann von hier.	Gall, K. G., Bez.-Krankenhausvater und Luise Charl. Friederike Vogt, geb. Alb Wittwe des Maschinemeisters K. S. Vogt in Stuttgart.
Häter, J. A., Schreiner in Steinbach und Kathar. Uhlmann v. Heiningthal.	Käß, J. M., Rothg. und Bertha Feucht von hier.

3) Angeordnete Aufgebote.

Neubrand, J. J., Rothg. v. Mühlbach, Stahlecker, W. A., Helfer in Badnang, bad. Bezirksamts Eppingen, u. Wilhelmine Alsenheimer v. Neufürstenthütte, von Tübingen, u. Luise Klara Erdmühl in Badnang.

4) Todesfälle.

Klemmer, G. J., Bauer	1 Z.	J. Hoffm., G., Bauer, Heinh.	1 S. 7 J.	
Reichelder, J. M., Rothg.	1 S. 5 M.	3 M.		
Kühler, A., Weber	1 Z.	10 M.	Hoffm., G., Bauer, Heinh.	1 S. 4 J.
Schick, C. W. J., Gastw.	1 Z. 15 J.	Gaifer, D. P., Schuhm.	1 Z. 11 M.	
Schid, W. J., Bureaud.	1 S. 6 M.	Maier, J. J., Weber, Steinh.	1 Z. 2 J. 1 M.	
Tränkle, W., Rothg.	1 Z. 17 J.	2 J. 1 M.		
Ubig, J., Rothg.	1 Z. 8 M.	Robitschek, C., Rothg.	1 Z. 14 J.	
Schönhaar, G., Rothg.	1 Z. 10 M.	Stang, J. J., Nagelschm.	68 J.	
Wallenmaier, G. D., Bauer	1 S. 1 J. 2 M.	Gaug, Daniel, Uhrmacher	30 J.	
Wegel, J., Maurer	1 S. 10 J.	Schmidle, J., Kaufmann	40 J.	
Stefer, G. G., Maurer, Heiningen	1 Z. 3 M.	Bauer, Marie Dorothea	55 J.	
Braun, G. J., Schneider, Heinh.	1 Z. 6 M.	Bauer, J. J., Schreiner	63 J.	
Vayer, G., Rothg.	1 S. 1 J. 7 M.	Winter, G. D., Färber	73 J.	
Traub, D., Rothg.	1 S. 1 M.	Rocida, Rosalie	41 J.	
Kemmler, C. G., Ziegler	1 S. 6 M.	Arnold, Luise, led., taubst., Steinh.	55 J.	
		Kippling, L., Tagl., led.	45 J.	
		Unbekliche: 2 Knaben, 1 Mädchen.		

Badnang. Halbwollflanell

von 35 Pf. an die Elle empfiehl in großer Auswahl
Louis Vogt.

Badnang. Literaturfreunden zur gef. Nachricht, daß ich mit der Buchhandlung von J. Staib in Hall in Verbindung stehe.

Bestellungen auf Bücher, Zeitschriften und in Lieferungen erscheinende Werke
stets vermittelt und zum Ladenpreise ohne jeglichen Aufschlag zu liefern im Stande bin. Ich halte mich bei literarischem Bedarfe empfohlen, und sichere eine prompte Ausführung der Bestellungen zu.
Ergebenst
Fr. Stroh,
Verleger des Murrthalboten.